



Abend -

Zeitung.

296.

Dienstag, am 12. December 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Lebensglück.

Als ich noch so ein Knäbchen war
Mit Wangenroth und Ringelhaar,
Da hatt' ein Ball, ein Steckenpferd
Für mich, ach! grenzenlosen Werth,
Und ewig strahlten Freudenkerzen
Im Herzen.

Als ich's noch trieb mit D! — und — Ach!
Am Felsenhang — am Plätscherbach,
Und in der Stunden raschem Lauf
Mir that der Liebe Welt sich auf,
Da schwebt' am Herzensfädchen
Mein Mädchen.

Als ich in's ernstre Leben trat,
Und rauh oft ward der Pilgerpfad —
Von Kinderspiel und Jugendlieb'
Ach! kaum Erinnerung mir noch blieb,
Da füllte Herzensleere
Die Ehre.

Im Freudenbecher nur noch Tröpfchen —
Mit Schlotternie und Schüttelköpfchen
Trüb schauend in mich selbst zurück —
Was zaubert jetzt mein Lebensglück —
Du katen in der Truhe
Und — Ruhe.

Richard Noos.

Isaak Angelus.

(Fortsetzung.)

Schon hatten die Trompeter im Lager der Verbündeten zu nächstlicher Raft geblasen, schon loderte das Feuer ungeheurer, an hohen Stangen befestigter

Pechpfannen am Gestade und warf flackernd mannigfaltige Schattirungen über die im Hafen liegenden Schiffe und Fahrzeuge, als die Vornehmsten des Heeres mit zahlreichem Gefolge sich in vollem Ritterschmucke in den Pallast begaben, in welchem Enrico Dandolo, ein fast neunzigjähriger, an den Augen bis auf einen matten Lichtschimmer erblindeter Mann, in dessen Adern aber noch das rasche Blut der Jugendfülle zu strömen schien, seinen Hof hielt. Seine Herolde hatten die vornehmsten Kreuzfahrer zu der Versammlung, in welcher die Abgesandten Philipps von Schwaben eingeführt werden sollten, unter den herkömmlichen Formen entboten.

Auf einem hohen Armstuhle von Sammet, reich mit Gold gestickt, saß der ehrwürdige Doge; die in einander verschlungenen Fahnen des heiligen Markus und der Kreuzfahrer bildeten eine Art von Thronhimmel über seinem Haupte. Neben ihm saßen zu beiden Seiten, auf niedrigeren Sesseln und mit der Toga geschmückt, einige ihm beigegebene Mitglieder des hohen Rathes von Venedig und der Geheimschreiber der Kriegskanzlei. Ihm gegenüber hatten auf andern in der Form eines halben Mondes aufgestellten Sitzen Graf Bonifacius v. Montferat, Graf Montfort, Conon v. Bethune, Heinrich Graf von Flandern, Graf von Blois, Mathieu von Montmorency, Graf Hugues von St. Paul und mehrere andere französische, deutsche und italienische Edle Platz genommen; hinter diesen standen die Ritter ihres Gefolges. In der Mitte des